



Neue Zuger Zeitung
6304 Zug
041/ 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 844.016
Abo-Nr.: 1076888
Seite: 22
Fläche: 22'192 mm²

Zukunft zwischen off und on: Die digitale Balance finden

Das beständige Online-Sein, es hat etwas Unheimliches. Wir hinterlassen digitale Spuren, über die wir



Sara Marty,
doku-zug.ch, Zug

BUCHTIPP

selber verwundert stolpern. Und manchmal wissen wir nicht mehr so recht, ob wir des Internets mächtig sind – oder ob das Internet Macht über uns ausübt.

Wir stecken in einem Dilemma: Einerseits ist es so praktisch, dieses überall und jederzeit verfügbare Internet: Schnell den Fahrplan abfragen, zack, zack ein Billett lösen, online Zeitung lesen, spätabends ein Buch bestellen. Andererseits beunruhigen uns Fragen wie «Wer wird einst diesen Ferienschnappschuss sehen können?» oder «Was passiert mit meinen Daten?»

Antworten liefert auch Joël Luc Cachelin in seinem Buch «Offliner» kaum. Aber er beschreibt darin, wie viele andere Menschen ebenfalls von Zweifeln an der Digitalisierung geplagt werden. So porträtiert er insgesamt 16 Typen von Digitalisierungsgegnern oder -kritikern, unterteilt in vier Kategorien: eine wirtschaftliche Fraktion (unter anderen Kapitalismuskritiker),

eine politische Fraktion (unter anderen Datenschützer), eine soziale Fraktion (unter anderen Romantiker) und eine technologische Fraktion (unter anderen Paranoide und Entschleuniger).

Diese Typologie der Offliner entbehrt nicht einer gewissen Stereotypie. Sie ist wohl der guten Lesbarkeit des handlichen, knapp 140 Seiten umfassenden BÜchleins geschuldet. Ihr Verdienst: Sie zeigt, dass die Offliner keine homogene Bewegung sind und dass sie sich aus verschiedenen Beweggründen und auf verschiedene Arten für Digitalisierungsalternativen einsetzen. Zur Illustration zeichnet Cachelin vier verschiedene Szenarien einer digitalen Zukunft, die Off- und Onliner gemeinsam gestalten – oder auch gegeneinander; der Autor schliesst ein Szenario mit gewalttätigem Terror nicht aus.

Man merkt beim Lesen des Buches, dass der junge Ökonom Cachelin kein militanter Digitalisierungsgegner ist – und dass er ein Fan des Films «Matrix» ist. Schade ist nur, dass er partiell abrutscht ins simple Schwarz-Weiss-Schema des unheilvollen Internets, das von skrupellosen, profitgierigen Kräften genutzt wird, um ahnungslose Bürger zu manipulieren.

Ansonsten präsentiert er nämlich durchaus differenzierte Ansichten. «Offliner» ist denn auch keine Pessimismusschrift und ruft – anders als der Titel suggeriert – nicht etwa zur Verweigerung auf. Die Lektüre regt an,

sich selbst zu beobachten und vor allem genau zu hinterfragen: Wie nutze ich das Internet? Was tue ich bewusst, was unbewusst oder aber widerwillig, und wie viel digitale Verantwortung nehme ich wahr? Wer sich mit solchen Fragen auseinandersetzt, gehört ihnen bereits an, den Offlinern.

Cachelin, Joël Luc, Offliner: die Gegenkultur der Digitalisierung, Bern, Stämpfli, 2015. ISBN 978-3-7272-1431-8

JOËL LUC CACHELIN
OFFLINER
Die Gegenkultur
der Digitalisierung

